

(Beginn: 18.06 Uhr - Ende: 18.18 Uhr)

Bürgermeister Manfred Wolf: Meine sehr geehrten Damen und Herren! In Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, der heute verhindert ist, eröffne ich die 52. Sitzung des Rates in der Wahlperiode 2004/2009 und begrüße die heute Anwesenden. Wundern Sie sich nicht darüber, dass ich hier sitze. Da Herr Oberbürgermeister Schramma nicht da ist, haben wir die beiden Bürgermeisterinnen auch im Urlaub gelassen.

Ich begrüße die Gäste auf der Zuschauertribüne. Von der Presse ist niemand anwesend. Bezirksbürgermeisterinnen oder Bezirksbürgermeister sind ebenfalls nicht hier. Daher brauche ich sie auch nicht zu begrüßen. Ich begrüße aber die aus dem Urlaub hierhin gekommenen Mitglieder des Rates.

Meine Damen und Herren, die heutige Sondersitzung war aufgrund eines Antrags der Fraktion pro Köln vom 8. Juli 2009 einzuberufen. Nach § 47 Abs. 1 Satz 4 der Gemeindeordnung ist der Rat unverzüglich einzuberufen, wenn eine Fraktion dies verlangt. Diese Pflicht zur Einladung besteht für den Oberbürgermeister unabhängig davon, ob der vorgeschlagene Antrag beispielsweise einen rechtswidrigen Inhalt hätte oder eine Frage beträfe, für die der Rat gar nicht zuständig wäre.

Als Stimmzähler benenne ich heute Herrn Dr. Paul, Herrn Kaske und Herrn Brust.

Meine Damen und Herren, der Entwurf der heutigen Tagesordnung liegt Ihnen vor. Eine nachträgliche Zusetzung ist im Entwurf aufgenommen und als solche gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um TOP 2.

Gibt es Wortmeldungen zur Tagesordnung? - Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Auch keine. Damit bleibt es bei der vorgeschlagenen Tagesordnung.

Dann beginnen wir mit dem ersten Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung. Ich rufe unter „Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen“ auf:

- 1 **Antrag der Fraktion pro Köln betreffend „Baustopp für die Ehrenfelder Groß-Moschee“ AN/1225/2009**

Für die antragstellende Fraktion spricht Herr Rouhs. - Herr Rouhs, Sie haben fünf Minuten Redezeit.

Manfred Rouhs (pro Köln): Herr Tagungsleiter! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

(Zurufe)

Was habe ich da über die Massenmedien vernehmen müssen?

(Anhaltende Zurufe)

- Ist er nicht der Tagungsleiter? Da habe ich doch gar nichts Falsches gesagt.

(Zurufe: Für Sie „Herr Bürgermeister“!)

- Meine Damen und Herren, nun bleiben Sie einmal friedlich.

(Zurufe: Wir sind friedlicher als Sie!)

Ich habe mich gewundert, als ich über die Massenmedien vernehmen musste - heute Vormittag kam die entsprechende Meldung in Radio Köln -, es würde Ratsmitglieder geben, die sich in den zurückliegenden fünf Jahren durch die Fraktion pro Köln schikaniert gefühlt hätten.

(Lachen von Regina Wilden [pro Köln])

Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Das Einzige, was wir in dieser Ratsperiode gemacht haben, meine Damen und Herren, ist, Ihnen die Leviten zu lesen, unser oppositionelles Mandat wahrzunehmen,

(Zuruf von Claus Ludwig [Die Linke.Köln])

Ihnen gelegentlich die Erfüllung Ihres politischen Handwerks schwer zu machen und Ihnen dann zu widersprechen, wenn Sie in diesem Gremium Dinge beschließen, die den Interessen der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt widersprechen.

(Beifall bei pro Köln)

In diesem Zusammenhang haben wir Ihnen mehr als einmal Gelegenheit gegeben, großes Unheil eventuell doch wiedergutzumachen oder sogar zu verhindern.

(Zurufe: Zum Thema!)

Keinem anderen Zweck als demjenigen, großes Unheil für Köln abzuwenden, dient diese

Ratssitzung. Deshalb ist die Durchführung dieser Ratssitzung auch notwendig gewesen.

Meine Damen und Herren, aus dem politischen Spektrum der alten Parteien wird vorgetragen, die Causa Großmoscheebau sei doch ohnehin abgehakt und erledigt; auf die Finanzierung käme es en détail nicht mehr an; das sei Sache des Bauherrn; demnächst würde der Grundstein gelegt werden; das Thema Groß-Moschee sei durch.

Das haben wir nicht nur in den letzten fünf Jahren, sondern einen gehörigen Zeitraum darüber hinaus - letzten Endes im Groben seit ungefähr 15 Jahren - immer wieder gehört. Es ist fast schon wie in der berühmten Szene in dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“, in der es morgens mit einem bestimmten Wecksignal losgeht, das sich ständig wiederholt. Genauso wiederholt sich gebetsmühlenartig Ihr Ausruf: Das Thema Groß-Moschee ist durch.

In dem Moment, in dem zu vermuten ist - und dafür liegen ja nun Indizien vor -, dass es der DITIB möglicherweise nicht gelingt, das Bauprojekt aus eigenen Geldmitteln zu realisieren, ist dieses Thema ganz und gar nicht durch; denn ohne Geld kann man nicht bauen. In Klammern: Es sei denn, dass die öffentliche Hand kommt und nachhilft.

Dieser Diskussion haben Sie sich in den zurückliegenden Jahren entzogen. Dieser Diskussion wollen Sie sich natürlich auch jetzt entziehen, wo Ihnen durch die Fraktion pro Köln noch ein allerletztes Mal Gelegenheit gegeben wird, das Unheil, das das Großmoscheeprojekt verkörpert, von unserer Heimatstadt Köln abzuwenden.

Ich appelliere an Sie: Nutzen Sie diese Gelegenheit. Nehmen Sie diese allerletzte Chance wahr. Das liegt nicht nur im Interesse der Mehrheit der Kölnerinnen und Kölner, sondern letzten Endes - und auf längere Sicht wird mir ein erheblicher Teil von Ihnen da garantiert recht geben - auch in Ihrem eigenen Interesse. Diese Stadt ist nämlich nicht nur unsere Zukunft, meine Damen und Herren; diese Stadt ist auch Ihre Zukunft, und diese Stadt verdient Ihr Engagement.

(Beifall bei pro Köln - Beifall auf der Zuschauertribüne)

Bürgermeister Manfred Wolf: Ich darf die Zuschauer bitten, von Beifalls- oder

Missfallenskundgebungen abzusehen. Das ist untersagt.

Manfred Rouhs (pro Köln): Meine Damen und Herren, wir haben erst kürzlich erlebt, dass hier eine große Debatte über die Bebauung des Rathausvorplatzes geführt worden ist. Dabei wurde zum Teil hitzig diskutiert. Dort hieß es dann auch: Jetzt ist die Angelegenheit ja erledigt; in Köln wird das Haus und Museum der Jüdischen Kultur errichtet; damit ist eine wunderbare Regelung gefunden worden. - Das wäre uns an einem anderen Standort lieber gewesen. Wir lehnen die Bebauung des Rathausvorplatzes unverändert ab.

Auch dort hieß es also, die ganze Angelegenheit sei erledigt; der Rat habe nun beschlossen; damit würde sich jede weitere Debatte erübrigen. Auf einmal musste der Träger dieses Projektes aber eingestehen, dass er gar nicht die Finanzmittel hat, um den Rathausvorplatz tatsächlich zu bebauen.

Die Türkisch-Islamische Union DITIB hat immer wieder öffentlich vorgetragen, sie würde bereits über alle erforderlichen Geldmittel zur Realisierung des Großmoscheeprojektes in Ehrenfeld verfügen. Entweder belügt die DITIB ihre eigene Klientel und sammelt Spenden für ein Projekt, das sie bereits finanziert hat. Oder die DITIB belügt die Spitze der Stadt Köln und führt die Öffentlichkeit hinters Licht, indem sie behauptet, über finanzielle Ressourcen zu verfügen, die sie in Wahrheit nicht hat, sodass es vom Zufall des Spendeneingangs abhängt, ob diese Ressourcen am Ende beigebracht werden können oder nicht.

Es kommt natürlich darauf an, ob man so ein Terrain für so ein gewaltiges Projekt, das so eine erhebliche Bedeutung für die Stadt Köln hat, zur Verfügung stellt, wenn die Geldmittel, die dafür erforderlich sind, beim Bauherrn überhaupt nicht vorhanden sind.

Hier sind neue Erkenntnisse bekannt geworden, meine Damen und Herren. Diese haben wir Ihnen zur Kenntnis gegeben.

Jeder, der sein Mandat in diesem Gremium ernst nimmt und dem die Stadt sowie ihre Bürger wichtig sind, sollte jetzt bitte dem vorliegenden Antrag der Fraktion pro Köln zustimmen.

(Beifall bei pro Köln - Beifall auf der Zuschauertribüne)

Bürgermeister Manfred Wolf: Ich hatte schon einmal darauf aufmerksam gemacht, dass Beifalls- oder Missfallenskundgebungen der Zuschauer nicht zulässig sind. Herr Uckermann, ich weiß, dass Sie hier provozieren wollen. Beherrschen Sie sich doch bitte einmal. Benehmen Sie sich anständig.

(Beifall bei Teilen der SPD - Zurufe von der Zuschauertribüne)

Gibt es weitere Wortmeldungen? - Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich Frau Bredehorst bitten, in Vertretung des Herrn Beigeordneten Streitberger für die Verwaltung kurz hierzu Stellung zu nehmen.

Beigeordnete Marlis Bredehorst: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Damen und Herren! Zu dem Antrag der Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e. V. im Rat der Stadt Köln auf Baustopp für die Ehrenfelder Groß-Moschee nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Eine Rücknahme der Baugenehmigung kommt nicht in Betracht. Voraussetzung hierfür wäre, dass diese rechtswidrig wäre. Dem ist jedoch nicht so. Der Bebauungsplan für das Vorhaben ist seit 2008 rechtsverbindlich.

Bei der Aufstellung des Bebauungsplans haben Fragen der Finanzierung des Vorhabens zwar in den Beteiligungsverfahren eine Rolle gespielt; sie waren für die abschließende Abwägungsentscheidung des Rates jedoch ebenso ohne Bedeutung wie die zeitliche Abwicklung des Vorhabens. Derartige Themen sind planungsrechtlich auch nicht relevant, da sie nicht die städtebauliche Ordnung berühren, die mit dem Bebauungsplan verbindlich festgesetzt wird.

Die im Antrag angesprochenen Fragen betreffen ausschließlich den Vollzug des Bebauungsplans und einer auf seiner Grundlage erteilten Baugenehmigung und fallen allein in die Verantwortung des Bauherrn.

Darüber hinaus sind der Verwaltung keine Finanzierungsschwierigkeiten des Bauherrn bekannt. Spendensammlungen sind vielmehr bei Bauprojekten dieser Art üblich.

Sollten finanzielle Umstände dennoch die Durchführung der Baumaßnahme verhindern, so wären die Ansprüche aus dem städtebaulichen

Vertrag und dem Ausbaupertrag auf dem Rechtsweg durchzusetzen. - Vielen Dank.

Bürgermeister Manfred Wolf: Vielen Dank, Frau Bredehorst.

Nun lasse ich über den Antrag abstimmen. Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Das ist die Fraktion pro Köln. Wer ist dagegen? - Alle anderen. Oder gibt es Enthaltungen? - Das ist nicht der Fall. Damit ist der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Wir kommen nun zum zweiten Tagesordnungspunkt. Ich rufe unter „Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen“ auf:

2 Anfrage der Fraktion pro Köln betreffend „Fragwürdiges Finanzgebaren der DITIB beim Großmoscheeprojekt Ehrenfeld“ AN/1230/2009

Diese Anfrage ist schriftlich beantwortet worden. - Wie ich sehe, gibt es eine Nachfrage. Herr Rouhs.

Manfred Rouhs (pro Köln): Herr Tagungsleiter! Meine Damen und Herren! Einerseits ist es natürlich höchst bedauerlich, dass die Verwaltung über die genauen Kosten des Großmoscheeprojektes nicht orientiert ist. Andererseits ist es sehr großzügig, dass sie uns über die ungefähren Rohbaukosten Auskunft geben könnte - unter der Voraussetzung, dass Ratsmitglieder dies wünschen.

Der Rat dieser Stadt hat das große Glück, dass es eine kleine Minderheit von Ratsmitgliedern gibt, die über solche Fragen ausdrücklich Auskunft wünscht.

Für diese Minderheit artikuliere ich diesen Wunsch hiermit und bitte Sie, uns dementsprechend über das, was Sie über die ungefähren Rohbaukosten wissen, zu informieren.

Bürgermeister Manfred Wolf: Frau Bredehorst.

Beigeordnete Marlis Bredehorst: Das machen wir schriftlich.



Bürgermeister Manfred Wolf: Vielen Dank, Frau Bredehorst. - Weitere Nachfragen gibt es nicht.

Meine Damen und Herren, damit sind wir am Ende dieser Sitzung. Ich erkläre die Sitzung für geschlossen und wünsche Ihnen weiterhin einen guten Urlaub und schöne Ferien.

(Schluss: 18.18 Uhr)